

Studientag vom 22. Oktober 2016 von 10 Uhr bis 16 Uhr
im Stadtteilhaus Mitte in der Christophstraße 34 in Stuttgart

„Kulturelle Unterschiede in der Trauer“

Unter diesem Motto stand der diesjährige Studientag von ATEG (Arbeitskreis trauernde Eltern und Geschwister) in Baden-Württemberg e.V. in Stuttgart.

In liebevoll geschmückten Räumen wurden die Teilnehmer mit Kaffee oder Tee, verschiedenen Kaltgetränken, Butterbrezeln, Kuchen, Hefezopf, Obst und anderen Leckereien willkommen geheißen.

Rita Kullen als 1. Vorsitzende begrüßte alle Teilnehmer und eröffnete den Studientag mit einleitenden Worten.

Anschließend referierte Hanne Shah (Autorin, Fachberaterin für Psychotraumatologie, Trauerbegleiterin) zu dem Thema „Kulturelle Unterschiede in der Trauer“.

Ein sehr spannender, informativer und interessanter Vortrag nahm uns regelrecht gefangen. Bisher Unverständliches oder Befremdliches im Umgang mit Reaktionen im Bereich Trauer/Rituale wurde erläutert und so mancher Argwohn Unbekanntem gegenüber konnte abgebaut oder gemindert werden.



Von 10 Uhr bis 14 Uhr war eine (Mittags) Pause zur freien Gestaltung. Diese wurde von den Teilnehmern auch zum Austausch untereinander genutzt.

Anschließend verteilten sich die Teilnehmer auf die 3 angebotenen Workshops:

Workshop 1:

Vertiefung des Vormittag-Vortrages von Hanne Shab unter Mitwirkung ihres Mannes, Virendra Shah. Hier konnten nochmals einige „Trauerunterschiede“ ge- und erklärt werden. Ein reger Austausch fand statt.

Workshop 2:

Trauer nach Schwangerschaftsabbruch

Referentin Sylke Gamisch (Dipl. Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Trauerbegleiterin).

Dieser Workshop bot Platz für Gedanken rund um Trauer, Moral, Schuld, Eigenverantwortung, Vergebung und mehr nach einem Schwangerschaftsabbruch.

Dieses Angebot richtete sich an betroffene, offene und interessierte Frauen.

Workshop 3:

Trauern Männer anders?

Referent Wilfried Müller (Trauerbegleiter BVT/Supervisor)

Dieser Vortrag richtete sich speziell an Männer.

Fazit eines Teilnehmers: Männer trauern nicht weniger, sondern nur nicht so öffentlich wie Frauen.

Nach den Workshops fand im Plenum noch ein kurzer, angeregter Austausch der Gedanken, des Erlebten, des Gehörten, der Eindrücke usw. statt.

Als Resultat ist festzuhalten, dass jeder der Teilnehmer aus den Vorträgen „für sich was mitnehmen“ konnte.

Für ATEG als Veranstalter ist es sehr erfreulich, dass viele positive Rückmeldungen zu den Themen, den Referenten, den Räumlichkeiten, dem Ambiente und auch der Verpflegung kamen.



Karin Mayer

Teilnehmerin des Studientages ATEG-Mitglied